

Ausstellung «Im Element»

Kunstschaffende Daniel Ehrler, Markus Maeder
und Heidi Müller



Erleben Sie die «Wiber»-Bilder der Walchwilener Künstlerin Heidi Müller. Bild: zvg

Zur Vernissage am Samstag, 22. März, um 18 Uhr sind Sie herzlich eingeladen. Die Ausstellung dauert bis am 10. April. Mehr auf www.irene-haenni.ch.

Die Acrylgemälde von Daniel Ehrler bestechen durch ihre ausdrucksstarke Farbenpracht und fesselnde Detailfülle. Ein Markenzeichen seiner Kunst sind die zahlreichen filigranen Elemente und die Verwendung geometrischer Formen, die jedem Werk eine unverwechselbare Note verleihen. Jedes seiner Gemälde ist ein einzigartiges Unikat, das den Betrachter stets aufs Neue fasziniert und zum Entdecken einlädt. Seine künstlerische Handschrift zeigt sich in grossformatigen Einzelwerken sowie in beeindruckenden Kompositionen aus kleineren Bildern, die zu einem harmonischen Gesamtkunstwerk verschmelzen.

Klarer als jede andere Kunst zeigt es Markus Maeder (1945) in seinen Fotografien: Nichts ist, was es scheint. Was

ihn beschäftigt, sind emotional aufgeladene Oberflächen, sei es von Wasser, Sand oder Stahl. Im Atelier R6 in Goldau zeigt er unterschiedliche Spiegelungen. In der fünf Meter grossen «Anne-Sophie» aus gleisendem Chromstahl blenden uns ihre Verzerrungen unmissverständlich wie Fake News.

Die leicht gekräuselte, lapislazublaue Oberfläche des Oeschinensees verschreibt uns Markus Maeder augenzwinkernd als seelenheilende Dopamintherapie. Unter dem Begriff Street Art versteht er enge Ausschnitte von Asphalt auf dem Santa Monica Boulevard in Los Angeles: Gerahmt hinter Glas, gleichen sie Abstraktionen aus der klassischen Moderne. Grossformatige «Footprints» im Lavasand von Fuerteventura «verewigen» die Flüchtigkeit des Fussabdrucks, den wir Schritt für Schritt hinterlassen. Nicht unähnlich verweist Markus Maeder in den Oberflächen seiner «Jeux d'Eau» in einem exklusiven Country Club in Palm Desert (CA) auf die Illusion eines ewig währenden Glücks einer Oberklasse hienieden. Ganz anders die Reportage «Moi c'est un autre» über die Luzerner Fasnacht: Wir überqueren den Fluss Acheron in die Unterwelt, wir begegnen dem Höllenhund Cerberus, und auf der Kapellbrücke posieren der Tod und das Mädchen, wie wir die beiden aus dem Gedicht von Mathias Claudius (1774) kennen.

Die ausgestellten Werke von Heidi Müller sind im Anschluss an eine inspirierende Reise nach Sardinien entstanden. Die beeindruckenden Murales von Orgosolo haben die Künstlerin dazu angeregt, ihre Eindrücke weiterzuarbeiten. Wir laden Sie ein, die «Wiber» in ihrer ganzen Vielfalt zu entdecken und über die Geschichten nachzudenken, die sie erzählen. Die Künstlerin nutzt verschiedene Techniken, um die Komplexität und Vielfalt der weiblichen Identität darzustellen. Hier zeigen wir eine Sammlung von Werken, die sowohl farbig gemalt als auch mit Gips und Papier gestaltet sind. Die farbigen Malereien strahlen lebendige Emotionen und Stärke aus, während die skulpturalen Elemente aus Gips und Papier eine greifbare Verbindung zur Materie schaffen.